

Block 1, Spezialpreise

Christina Caruso, Drehbuch in *Rue de Blamage*

Christina Caruso hatte bei der Entwicklung der Idee zu einem Film über eine Strasse auf der Schattenseite Luzerns eine Schlüsselfunktion. Es gelang ihr in monatelanger Recherche eine Hand voll Menschen ausfindig zu machen, die nicht nur die Baselstrasse und Luzern als Stadt prägen, sondern in ihren Biografien auch die grossen Themen der Welt spiegeln. Dabei hat sie das absolute Vertrauen der Protagonistinnen und Protagonisten gewonnen, zu denen sie eine gute Vertrauensbeziehung aufbaute. Sie bereitete so das Terrain für den ebenso humorvollen wie tiefgründigen Film *Rue de Blamage*, zu dem sie in Zusammenarbeit mit dem Regisseur Aldo Gugolz, einem Luzerner in Berlin, das Drehbuch verfasste. Entstanden ist ein Dokumentarfilm, der Emotionen und Humor des Alltags auf der Leinwand zur höchstmöglichen Wirkung bringt. Die Jury prämiert Christina Caruso mit einem Spezialpreis der Albert Koechlin Stiftung für das Drehbuch im Dokumentarfilm «Rue de Blamage», in der Höhe von 15'000.-- Franken.

Peter Freiburghaus, Schauspieler in *Lotto*

Peter Freiburghaus vorstellen heisst einen schon mehrfach ausgezeichneten Schauspieler vorstellen, der sowohl auf den grösseren deutschsprachigen Bühnen wie auch mit *Zampanoo's Variété* auf den Altstadtplätzen der Schweiz als auch mit dem *Duo Fischbach* in den Kleintheatern und im Fernsehen SRF eine sehr eindrückliche Präsenz zeigte. Seit einigen Jahren ist Peter Freiburghaus ein Gewinn auch für den Schweizer Film. Im Spielfilm *Lotto* verkörpert er die Figur als kauziger Vater *Walter* mit grosser Glaubwürdigkeit. Er schafft es durch sein charmantes, natürliches Spiel, dass das Publikum Empathie zu einer vom Charakter her schwierigen Figur entwickelt. Obwohl er nicht die ausschliessliche, alleinige Hauptrolle spielt, ist er buchstäblich der harte Kern, das charismatische Zentrum des Films. Auch dank ihm und seinem Zusammenspiel mit dem Ensemble driftet *Lotto* nie in Klamauk ab, sondern wird zu einer überzeugenden Tragikomödie. Die Jury prämiert Peter Freiburghaus mit einem Spezialpreis der Albert Koechlin Stiftung für sein Schauspiel im Spielfilm «Lotto», in der Höhe von 15'000.-- Franken.

Corina Schwingruber, Schnitt in *Rewind Forward*

Mit grosser Sensibilität spielte Corina Schwingruber Ilić als Cutterin des mehrfach ausgezeichneten Kurzfilmes *Rewind Forward* eine Schlüsselrolle. Sie unterstützte den Regisseur Justin Stoneham, der zugleich auch Protagonist im Film war, bei seinem Spagat zwischen persönlicher Betroffenheit und professioneller Distanz. Der Schnitt sorgt mit dafür, dass der Film nicht im Privaten, Persönlichen stecken bleibt, sondern universell wird. Ein guter Rhythmus in der Abfolge der verschiedenen filmischen Ebenen, die sensible Balance von Nähe und Distanz, die überzeugenden Übergänge ins Archivmaterial, das gerade weil es nicht ausgereizt wird, eine starke Wirkung entfaltet, all das zeichnen diese Schnittarbeit aus. Die Jury prämiert Corina Schwingruber Ilić mit einem Spezialpreis der Albert Koechlin Stiftung für den Schnitt im Dokumentarfilm «Rewind Forward», in der Höhe von 15'000.-- Franken.

Block 2

Das Leben vor dem Tod

Im Zentrum des Dokumentarfilms *Das Leben vor dem Tod* steht der letzte Lebensabschnitt vor dem Tod: Zwei ältere Männer, der Vater des Autors Gregor Frei, der um einen neuen Lebensinhalt ringt, und sein Nachbar, der sich vorgenommen hat, selbstbestimmt zu sterben.

Dem Autor gelingt es, uns dank Humor und Empathie für die Beiden einzunehmen, auch als sie sich als letzte Verbliebene in einem leeren Tessinerdorf verkrachen und der Autor selbst Teil des Geschehens wird. Er beharrt auf seinen unangenehmen Fragen, ohne die Protagonisten vorzuführen.

Voltafilm trug als Koproduzentin das ihre zum eindrücklichen Dokumentarfilm bei. Die Jury gratuliert der Voltafilm in der Person von Romana Lanfranconi als Koproduzentin zum überzeugenden Resultat der Filmarbeit, die sich über mehrere Jahre erstreckte und uns als Zuschauende mit der Frage konfrontiert: wie halten wir es eigentlich mit dem Leben vor dem Tod? Die Jury prämiiert Romana Lanfranconi von Voltafilm für die Koproduktion von *Das Leben vor dem Tod* mit einem Innerschweizer Filmpreis der Albert Koechlin Stiftung in der Höhe von 50'000.- Franken.

Köhlernächte

Mit atmosphärischen Bildern von Pio Corradi führt der Dokumentarfilm *Köhlernächte* in die archaische Welt der Köhler und Köhlerinnen im Entlebuch. Der Autor Robert Müller zeigt ihr Handwerk, ergründet ihre unterschiedlichen Motivationen zwischen Berufung, Nebenerwerb und Projektarbeit und fragt nach der Zukunft. Rauch, Figuren und Meiler verschwimmen zu transzendierenden Bildern in denen Vergangenheit und Gegenwart verschmelzen, und die einem heutigen Publikum erlauben, eine Erfahrung der besonderen Art zu machen.

Der Autor bleibt nahe an seinen Portraitierten, zeigt ihren nicht ganz SUVA-konformen Umgang mit Motorsägen und anderen grobmotorischen Geräten und Maschinen. Er gibt uns behutsamen Einblick in das Innenleben einer typisch helvetischen Eigenheit, dem Verein, sowie einer Kultur, in der die Jungen über Imitation der Redensarten und Gebärden der Älteren ins Erwachsenenleben schreiten. Die Jury prämiiert Robert Müller für die Regie in *Köhlernächte* mit einem Innerschweizer Filmpreis der Albert Koechlin Stiftung in der Höhe von 50'000.- Franken.

Hamama und Caluna - Abschlussfilm

Im Dokumentarfilm *Hamama & Caluna* ist vom ersten Moment an die unmittelbare Erfahrung und das Engagement des Autors Andreas Muggli spürbar. Er erzählt in seinem Abschlussfilm der Hochschule Luzern - Design & Kunst, von seiner Begegnung mit zwei Flüchtlingen - in seinem Alter und dennoch chancenlos. Er begleitet sie mit der Kamera auf ihrem Versuch, über die Berge von Italien in die Schweiz zu kommen. Einen Ort, an dem die beiden Flüchtlinge zumindest zusammenbleiben könnten, finden sie nicht. Sprachnachrichten und Tagebucheinträge verleihen der filmischen Erzählung eine hohe Authentizität. Der Traum einer hoffnungsvolleren Existenz kontrastiert mit der Unwirtlichkeit des Gebirges.

Andreas Muggli setzt ein gesellschaftlich sehr relevantes Thema in einen Film um, der berührt und betroffen macht. Die Jury prämiert Andreas Muggli für Regie in *Hamama & Caluna* in der Kategorie Abschlussfilm mit einem Innerschweizer Filmpreis der Albert Koechlin Stiftung in der Höhe von 15'000.-- Franken.

Block 3

Living like Heta - Abschlussfilm

Der Animationsfilm *Living Like Heta* von Bianca Caderas, Kerstin Zemp und Isabella Luu als eingabeberechtigte Person eröffnet mit minimalistischen Mitteln ein reizvolles Universum. Aus Versatzstücken einer Wohnung bauen die Autorinnen leichtfüssig und in überraschendem Wechsel neue Welten auf. Mit jedem von Hetas Schritten, betritt das Publikum entlang zeichnerischer Linien neue Räume, dringt es weiter in das geheime Privatleben der Heldin ein. In der filmischen Gestaltung wird eine erzählerische Lust hör- und sichtbar, welche die Wahrnehmung und Erwartung des Publikums stets neu auf die Probe stellt. *Living Like Heta*, als Abschlussfilm der Hochschule Luzern - Design & Kunst entstanden, besticht durch eine poetische Geschichte, die zwischen Alltagsroutine und intimer Körperlichkeit, zwischen Bodenhaftung und schwereloser Traumlogik, aus- und einatmet. Wenn *Heta* zuletzt aus dem vertrauten Trott gerät und sich ins pastellfarbene Nass stürzt, sind auch wir Zuschauende auf dem Sprung, ihr zu folgen. Wir sind gespannt, wohin uns die drei Filmautorinnen in Zukunft noch führen werden. Die Jury prämiert Isabella Luu als eingabeberechtigte Person für Koregie zusammen mit Bianca Caderas und Kerstin Zemp in *Living Like Heta* in der Kategorie Abschlussfilm mit einem Innerschweizer Filmpreis der Albert Koechlin Stiftung in der Höhe von 15'000.-- Franken.

Die Chli Häx

Keine Hexerei, könnte man meinen. Die Adaption eines internationalen Kinderbuch-Bestsellers, über Generationen hinweg beliebt und angesichts der immensen Popularität des fantastischen Genres ein wasserdichtes Erfolgsrezept. Selbstverständlich, hier stimmen die Vorzeichen. Doch damit eine solche Verfilmung zum Fliegen kommt, braucht es nicht nur Kalkül. Es braucht einen Produzenten, der eine solch aufwändige Koproduktion auch stemmen kann. Zodiac hat sich in den Personen von Lukas Hobi und Reto Schaerli ein professionelles Savoir-faire und einen Ruf erarbeitet, womit sie heute auf internationalem Niveau mitspielen und neue Herausforderungen annehmen lässt. Mit dem Spielfilm *Di Chli Häx*, der beispielsweise in Deutschland über 1.5 Millionen Kinobesuche verbuchte, wird die Erfolgsgeschichte von Zodiac weitergeschrieben. Auch die Wahl des Regisseurs für *Di Chli Häx* steht für Kontinuität: sie bauten auf Mike Schaerer, mit dem sie bereits *Stationspiraten* gedreht haben. Gelungen ist ein berührender, bezaubernder und doch sehr zeitgenössischer Familienfilm, in dem technische Effekte gekonnt so eingesetzt wurden, dass sie den ursprünglichen Witz und Charme der Vorlage in kindergerechter Weise unterstützen. Die Jury prämiert Lukas Hobi und Reto Schaerli von Zodiac Pictures für die Produktion *Di Chli Häx* mit einem Innerschweizer Filmpreis der Albert Koechlin Stiftung in der Höhe von 50'000.- Franken.

Die göttliche Ordnung

Was soll man angesichts eines Filmes wie *Die göttliche Ordnung* noch sagen, über den schon viel geschrieben wurde, der zahlreiche Auszeichnungen erhielt und für die Schweiz ins Oscar-Rennen ging? Die fiktionale Umsetzung dieses historischen Stoffes überzeugt. Auch wenn dieser „Geschichte“ ist, er bleibt relevant. Den Zodiacs ist es mit der Produktion dieses Filmes gelungen, ein ernsthaftes Thema in eine Komödie zu verpacken, ohne dabei das richtige spezifische Gewicht, den Tiefgang, die Brisanz zu verlieren. Entstanden ist ein

Schweizer Film, angesiedelt im hinterwäldnerischen Appenzell der 1970er Jahre, der es auf die internationalen Leinwände geschafft hat, gerade weil er im Kleinen patriarchalische Machtverhältnisse reflektiert, die trotz Frauenstimmrecht nicht aus der Welt geschafft sind. Auch mit der Wahl von Petra Volpe als Drehbuchautorin und Regisseurin haben die Zodiacs bewiesen, dass sich Vertrauen und Kontinuität im Filmschaffen bezahlt machen. Die Innerschweiz darf zu recht auf die Leistung der Zodiacs von Lukas Hobi und Reto Schaerli stolz sein. Die Jury prämiert Lukas Hobi und Reto Schaerli von Zodiac Pictures für die Produktion *Die göttliche Ordnung* mit einem Innerschweizer Filmpreis der Albert Koechlin Stiftung in der Höhe von 50'000.- Franken.

Block 4

Die Kinder von Babel - Abschlussfilm

Der Dokumentarfilm *Die Kinder von Babel*, entstanden als Master-Abschlussfilm an der Zürcher Hochschule der Künste, überzeugt durch seine sensible und einfühlsame Machart. Die Autorin Lena Mäder lässt uns rein beobachtend, ohne grosse Erklärungen, den Blicken und Wortwechseln der Kinder folgend, an den Vorbereitungen für den grossen Auftritt in der Tonhalle teilhaben. Kindern aus aller Welt, wohnend im Luzerner Babel-Quartier, tasten sich unter Anleitung von Musiklehrern mit Violine, Cello oder gar Kontrabass an die Musik heran. Mit ihrer respektvollen Begegnung den Kindern gegenüber lässt uns die Regisseurin in diesen Mikrokosmos eintauchen und beschert uns ein Seherlebnis mit Nachklang, über das grande finale hinaus. Die Jury prämiert Lena Mäder für die Regie in *Die Kinder von Babel* in der Kategorie Abschlussfilm mit einem Innerschweizer Filmpreis der Albert Koechlin Stiftung in der Höhe von 15'000.-- Franken.

Supersonic Airglow

Mit dem Film *Supersonic Airglow* unternehmen die Koregisseure Karim Patwa und Stefan Davi / alias Davix den Versuch über einen Versuch. Grundlage bildet der Versuch zweier hochkarätiger experimenteller Bands aus den Bereichen Rock, Post Industrial, Improvisation und Jazz, in einem gemeinsamen Projekt ihre unterschiedlichen musikalischen Welten auszuloten. Die Young Gods und das Trio Koch-Schütz-Studer stellten eine Tournee zusammen, auf der sie die totale musikalische Freiheit anstrebten - auf dass Neues stets von Neuem abgelöst werde. Der Film *Supersonic Airglow* wiederum unternimmt den Versuch aufzuzeigen, was passiert, wenn die beiden Bands zusammen experimentieren, den Sound glühen lassen, über Musik reden, miteinander, aber auch aneinander vorbei. Entstanden ist ein atmosphärischer Filmessay in Schwarz-Weiss, in der Hier- und Jetztzeit, urban und glühend. Die Jury prämiert Stefan Davi / alias Davix als eingabeberechtigte Person für Koregie zusammen mit Karim Patwa in *Supersonic Airglow* mit einem Innerschweizer Filmpreis der Albert Koechlin Stiftung in der Höhe von 50'000.- Franken.

Kuap

Im Animationsfilm *Kuap* von Nils Hedinger werden das zeichnerische und das photographische Medium, die virtuelle und die reale Welt auf ebenso selbstverständliche wie überzeugende Weise miteinander kombiniert. Die Animation ist virtuos und sehr überzeugend: Mit einer leichten Verschiebung eines Punktes oder eines Striches bringt der Autor Bewegung und Emotion zum Ausdruck, die Punkte der Kaulquappen-Pupillen sind derart stimmig gesetzt, dass sich daraus ganze Beziehungsstrukturen und Stimmungslagen erschliessen. Die alte Geschichte des zurückgelassenen Aussenseiters wird auf frische und berührende Weise neu erzählt. Mit *Kuap* ist Nils Hedinger zusammen mit Antonia Meile an der Kamera ein überzeugender Animationsfilm gelungen, der sowohl Kindern als auch Erwachsenen voll ans Herz geht. Die Jury prämiert Nils Hedinger von Nils Hedinger Trickproduktion für *Kuap* mit einem Innerschweizer Filmpreis der Albert Koechlin Stiftung in der Höhe von 50'000.- Franken.

Block 5

Ins Holz

An der Schnittstelle von Ethnographie und Filmkunst forscht der Filmschaffende und Filmproduzent Thomas Horat von Mythenfilm auch in diesem Film seiner unmittelbaren Lebensumgebung nach. Im Film *Ins Holz*, entstanden in Koregie von Thomas Horat und Corina Schwingruber Ilić, spürt er dem abenteuerlichen Handwerk der Flösser nach, und scheut sich nicht, mit seiner Crew mitten im Schneefall auf die steilen Hänge zu steigen, um das Holzfällen, das Abtransportieren der Stämme und die Verflössung in eindrücklichen Bildern zu dokumentieren.

Mythenfilm als Filmproduktionsfirma hat sich zum Ziel gesetzt, das Innerschweizer Filmschaffen zu beleben. Nebst Dokumentarfilmen realisiert Mythenfilm auch Auftragsfilme und DVD-Produktionen für Gewerbe, Industrie und Institutionen aller Art. Die kontinuierliche Arbeit von Mythenfilm an der erwähnten Schnittstelle zwischen Ethnographie und Filmkunst überzeugt und zeigt Resultate wie *Ins Holz*, die Themen aus unserer von Traditionen geprägten Lebenswelt sorgfältig, im richtigen Moment und aus einer zeitgemässen Perspektive aufgreift. Die Jury prämiert Thomas Horat von Mythenfilm für die Produktion von *Ins Holz* mit einem Innerschweizer Filmpreis der Albert Koechlin Stiftung in der Höhe von 50'000.- Franken.

Cojote

Der Animationsfilm *Coyote* von Lorenz Wunderle ist ein grossartiger Trip voller popkultureller Referenzen - ein Höllentrip zwischen Splatterfilm-Ästhetik, Horror, Western und Roadmovie. Er erzählt mit heftigen Bildern von Gewalt, von Angst, Wut und Trauer, von denen ein Dämon vergeblich Abhilfe zu geben verspricht. Der Autor taucht angstfrei und ohne die Gewalt zu verherrlichen in die Abgründe seines in zunehmende Wahnvorstellungen verfallenden Protagonisten und zieht dabei alle audiovisuellen Register, um das Publikum in heftigen Wechseln in seinen Bann zu ziehen. Lorenz Wunderle und sein Animationsteam haben mit *Coyote* ein Werk geschaffen, das über die Auseinandersetzung mit dem Grundthema des Filmes auf die grossartigen Möglichkeiten und die Ästhetik des Mediums Animationsfilm verweist. Wie die bereits jetzt eindrückliche Festivalkarriere von *Coyote* zeigt, ist dies höllennässig geglückt. Die Jury prämiert Lorenz Wunderle für Regie in *Coyote* mit einem Innerschweizer Filmpreis der Albert Koechlin Stiftung in der Höhe von 50'000.- Franken.

All Inclusive

Der Kurzfilm *All Inclusive* von Corina Schwingruber Ilić liefert uns eine schlüssige und schonungslose Metapher unserer Zeit: Zuoberst stehen Glück, Schönheit, Gesundheit, die Suche nach Aufgehobensein in der Masse. Während wir uns an andere Bilder auf dem Mittelmeer gewöhnt haben - schlingernde Holzboote, überfüllte Rostkähne, hilflose Rettungsboote - zieht das «All-Inclusive»-Schiff unbeirrt und mit mächtiger Wasserverdrängung seine Spur durch das Meer. Dass «all inclusive» in seiner Umkehrung

auch Ausschluss bedeutet, wird in der Bildsprache, dem fast ausschliesslichen Fokus der Kamera ins Innere des Schiffes und der Ausklammerung des Meeres verdeutlicht. Der Film zeigt uns ausschliesslich das Leben an Bord des Schiffes und das Verhalten der Reisenden unter der Prämisse «all inclusive»: Servietten werden im Takt geschwungen, Prinzessinnen erkoren, der most stupid jump ins Swimming Pool gefeiert, die Polonaise veranstaltet, die Party steigen gelassen. *All inclusive* lässt in Kamera, Schnitt und Musik das Schiff für sich sprechen. Der Film zeigt uns den Traum nach Erfüllung grenzenloser Wünsche in der Form einer gigantischen kollektiven Performance. Die Jury prämiert Corina Schwingruber Ilić für die Regie in *All Inclusive* mit einem Innerschweizer Filmpreis der Albert Koechlin Stiftung in der Höhe von 50'000.- Franken.

Damit ist die Würdigung durch die Jury abgeschlossen, wir danken für die Aufmerksamkeit!